



Grigris

Souleymane Deme hat es in der Unterwelt von N'Djamena zu etwas gebracht. In der Hauptstadt des Wüstenstaates Tschad ist der Benzinschmuggel ein einträgliches Geschäft. Seine Leidenschaft gilt jedoch den Tanzbars der Stadt. Trotz seiner Gehbehinderung ist er hier einer der Stars in den Tanzshows. Im Nachtleben von N'Djamena hat ihm das die Bewunderung der schönen Prostituierten Mimi eingebracht. Als sein Stiefvater ernsthaft erkrankt, nimmt das erfolgreiche Leben ein jähes Ende. Um die Kosten für die Behandlung aufbringen zu können, verkauft er eine Benzinladung auf eigene Rechnung. Die Benzinmafia will Vergeltung und Grigris bleibt mit Mimi nur die Flucht.

Die Inspiration zu seinem fünften Spielfilm fand Mahamat-Saleh Haroun, einer der international erfolgreichsten Regisseure Afrikas, in der Hauptstadt des Tschad: „In N'Djamena liefern sich Schmuggler und Grenzpolizisten regelmäßig Autojagden durch die Stadt und ich wollte einen Kriminalfilm darüber drehen ohne in die üblichen Klischees zu verfallen“. Seinen Hauptdarsteller, den Tänzer Souleymane Deme, entdeckte er beim Besuch des Filmfestivals FESPACO 2011 in einem Club in Ouagadougou.

Tschad/Frankreich 2013
Regie: Mahamat-Saleh Haroun; mit Souleymane Deme, Cyrill Guei, Anais Monory, Marius Yelolo
Digital, 95 Minuten
Sprachen: Französisch, Arabisch mit deutschen Untertiteln

5.3., 19 Uhr



Juju Factory

JUJU FACTORY erzählt die Geschichte des Schriftstellers Kongo Congo, der in Brüssel 'afrikanischem Viertel' Matongé lebt und von seinem Verleger den Auftrag erhält, ein Buch darüber zu schreiben. Statt wie gefordert einen Touristenführer zu verfassen, entwickelt Kongo Congo anhand von Notizen über die Menschen, denen er täglich in Matongé begegnet, eine historische Narration des Viertels, zwischen Kolonialismus und Migration.

In semidokumentarischen Sequenzen und an Daily Soaps angelehnten Szenen zeichnet der Film alltägliche Geschichten aus der kongolesischen Diaspora in Brüssel, wobei in der Charakterisierung der Figuren immer wieder feine Ironien aufblitzen. Sie sind es, die unvermittelt in die Tiefen einer unheimlichen Geschichte stürzen und das koloniale Trauma an die Oberfläche spülen. Für JUJU FACTORY hat Regisseur Balufu Bakupa-Kanyinda eine ungewöhnliche Form gewählt. Mal im Stil einer Fernsehreportage, mal essayistisch oder als Spoken Word Performance fügt sich der Film zu einer Collage zusammen, die Brüche und Verbindungen unterschiedlichster Zusammenhänge sichtbar macht.

Demokratische Republik Kongo/Belgien 2007
Regie: Balufu Bakupa-Kanyinda; mit Dieudonné Kabongo, Carole Karemera, Donatien Katik Bakomba, Aline Bosuma
Digital, 97 Minuten
Sprachen: Französisch mit deutschen Untertiteln

6.3., 19 Uhr



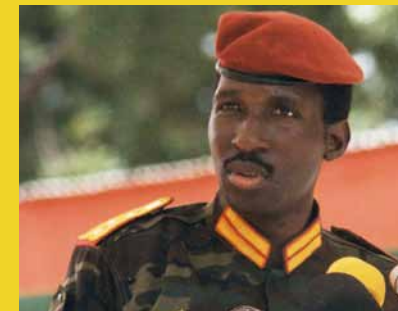
White Shadow

In der Abgeschiedenheit eines Dorfes wird der Vater von Alias – beide sind Albinos – bei einem nächtlichen Angriff von einer organisierten Bande ermordet. Ein Auftragsmord, denn für ein „Albinoharz“ erhalten die Mörder 5000 Dollar von einem Schamanen, der dessen angebliche Heilkräfte gewinnbringend vermarkten will. Besorgt um das Leben ihres Sohnes gibt Alias' Mutter ihn in die Obhut ihres Bruders Kosmos, der ihn in die Großstadt mitnimmt, wo ihn der Junge beim Straßenverkauf unterstützen soll. Dabei verliebt sich Alias sehr zum Missfallen seines Onkels in dessen Tochter Antoinette. Als Kosmos von einem Geldverleiher bedroht wird und Alias sich erneut verfolgt sieht, muss er lernen, dass Überleben für ihn mehr bedeutet als Essen und eine Unterkunft zu haben. Trotz ständiger Vorsicht sucht er nach Freundschaft, die er in dem Albino-Jungen Salum findet. Mit Salums Hilfe gelingt es ihm, eine neue Identität, abseits der eines Gejagten, aufzubauen und sein Leben selbst in die Hand zu nehmen.

In seinem – inzwischen mehrfach ausgezeichneten – Spielfilmdebüt folgt der israelische Multimediakünstler Noaz Deshe weniger einer äußeren Chronologie als der subjektiven Perspektive seines Hauptprotagonisten, die von permanenter Wachsamkeit geprägt ist. Ebenso auf der Bild- wie auf der Tonebene hat der Regisseur dafür beeindruckende stilistische Mittel gefunden.

Tansania/Deutschland/ Italien/USA 2013
Regie: Noaz Deshe; mit Hamisi Bazili, James Gayo, Salum Abdallah, Riziki Ally, Glory Mbayuwayu
Digital, 115 Minuten
Sprachen: Swahili mit deutschen Untertiteln

6.3., 21.15 Uhr



Capitaine Thomas Sankara

Anhand von Archivadokumenten porträtiert der Film den ehemaligen Präsidenten von Burkina Faso, Thomas Sankara, vom Beginn seiner Amtszeit 1983 bis zu seiner bis heute nicht vollständig aufgeklärten Ermordung 1987. In den vier Jahren seiner Amtszeit kämpfte er gegen die weit verbreitete Korruption, setzte sich für die Gleichberechtigung der Frau ein und stellte in seinen Reden die Macht- und Herrschaftsverhältnisse in der Welt in Frage. Mit seiner außergewöhnlichen Dokumentation gibt Regisseur Christophe Cupelin einen umfassenden Überblick über das intellektuelle und politische Erbe dieses untypischen Staatschefs, der durch seine weitsichtigen und mutigen Reformen und seine resolut antiimperialistische Politik die Geschichte seines Landes und des afrikanischen Kontinents nachhaltig beeinflusst hat.

Burkina Faso/Schweiz 2012
Regie: Christophe Cupelin
Digital, 104 Minuten
Sprachen: Französisch mit deutschen Untertiteln

7.3., 19 Uhr

Zum neunten Mal präsentieren wir mit den Afrikanischen Filmtagen vom 5. bis 8. März eine Auswahl aktueller Produktionen aus und über Afrika. Der weitgehenden Marginalisierung des afrikanischen Kinos entgegen zu wirken, ist uns dabei ein unverändert wichtiges Anliegen. Wie lohnenswert das ist, belegt die hohe künstlerische Qualität einiger Filme, denen man ein größeres Publikum wünschte.

Das Programm umfasst Spiel- und Dokumentarfilme, darunter Werke von etablierten Regisseuren ebenso wie Debütfilme. Sie entstanden in Belgien, Tansania, Burkina Faso und dem Tschad. Gleich zwei der vorgestellten Filme kommen aus dem Senegal. Das Thema Migration bleibt aktuell und wird in mehreren Arbeiten unter ganz unterschiedlichen Aspekten aufgegriffen. Die koloniale Vergangenheit, die Folgen der verschiedenen Unabhängigkeitsbewegungen vor über 50 Jahren und die Frage nach einem afrikanischen Selbstverständnis bilden den Hintergrund anderer Filme, und schlagen damit den Bogen von der Vergangenheit in die Gegenwart.

Der Eröffnungsfilm **GRIGRIS** von Mahamat-Saleh Haroun, dem momentan wahrscheinlich bekanntesten afrikanischen Filmemacher, handelt in Form eines Kriminalfilms von der Bezinmafia in N'Djamena, der Hauptstadt des Tschad. Ein Thema, das vielen unbekannt sein dürfte, greift der israelische Künstler Noaz Deshe in seinem Spielfilmdebüt **WHITE SHADOW** auf. Es geht um das Leben von Albinos in Tansania, die einer mörderischen Verfolgung ausgesetzt sind, da sie von organisierten Banden wegen der angeblichen Heilkraft ihrer Organe gejagt werden.

Die beiden Dokumentarfilme im diesjährigen Programm zeichnen die Porträts zweier beeindruckender Persönlichkeiten. In **CAPITAINE THOMAS SANKARA** beschreibt Christophe Cupelin das Leben und Wirken des früheren Präsidenten von Burkina Faso, der in seiner kurzen Amtszeit viele Menschen mit Hoffnung erfüllte. Die Schweizer Regisseurin Silvia Voser wird zum Abschluss der Filmtage zu Gast sein, um ihren Film **KEN BUGUL - NIEMAND WILL SIE** vorzustellen. Darin porträtiert sie eine der wichtigsten in französischer Sprache schreibenden Schriftstellerinnen im Senegal, die in ihren Büchern immer wieder das Verhältnis zwischen Afrika und dem Westen untersucht.

Um einen fiktiven Autor geht es in dem Film **JUJU FACTORY**, der in Matongé spielt, dem 'afrikanischen Viertel' von Brüssel. Über diesen Stadtteil soll Kongo Congo ein Buch schreiben. In einer stilistisch komplexen Collage entwickelt der Film ein vielfältiges Bild der kongolesischen Diaspora. Verteilt auf drei Kontinente erzählt schließlich **UNTERM STERNENHIMMEL** am Beispiel einer senegalesischen Großfamilie von weltweiten Migrationsbewegungen zwischen Dakar, Turin und New York.

Am Donnerstag und Freitag (5. und 6.) besteht für Schulklassen die Möglichkeit die Filme des Programms in Sondervorführungen zu sehen. Interessierte wenden sich bitte an das Büro der Kinemathek (Tel. 0721-9374714)



Unterm Sternenhimmel *Des Étoiles*

Die junge Sophie verlässt Dakar, um mit ihrem Mann Abdoulaye in Turin zu leben. Dort angekommen, stellt sie fest, dass in seiner Wohnung mehrere Frauen leben, die merkwürdig erschrocken auf ihr Erscheinen reagieren und ihr erzählen, dass Abdoulaye mit einem Freund nach Frankreich aufgebrochen ist, um auf einer Baustelle zu arbeiten. Unterdessen sind die beiden aber mit Hilfe von Schleusern in New York angekommen. Die einzige Person, die sie dort um Unterkunft bitten können, scheint Sophies Tante zu sein, die allerdings mit ihrem 19-jährigen Sohn Thierno wegen einer Familienangelegenheit nach Dakar aufgebrochen ist. Die weitere Geschichte entfaltet sich nun parallel in drei Städten: Während Sophie in Turin auf die vermeintliche Rückkehr Abdoulayes wartet und Italienisch lernt, um arbeiten zu können, versucht Abdoulaye in New York Fuß zu fassen. Thierno, der noch nie in Afrika war, ist fasziniert von der senegalesischen Großfamilie und der Atmosphäre in Dakar, während seine Mutter ihre Rolle als sprichwörtlich reiche Tante aus Amerika genießt. In ihrem mit leichter Hand inszenierten Spielfilm, wirft Dyana Gaye einen selbstbewussten und ganz unaufgeregten Blick auf die Licht- und Schattenseiten einer weltweiten Migrationsbewegung.

Senegal/Frankreich 2013
Regie: Dyana Gaye; mit Ralph Amoussou, Marième Demba, Souleymane S. Ndiaye, Babacar M'Baye Fall
Digital, 88 Minuten
Sprachen: Französisch, Wolof, Italienisch, Englisch mit deutschen Untertiteln

7.3., 21.15 Uhr

Ken Bugul - Niemand will sie

Ken Bugul – Personne n'en veut

Ken Bugul gilt als eine der wichtigsten senegalesischen Schriftstellerinnen der französisch-sprachigen Literatur der letzten Jahrzehnte. In ihren Romanen gelingt es ihr auf meisterhafte Weise, die französische Sprache mit den Rhythmen, den Ausdrucksweisen und den gedanklichen Grundstrukturen ihrer Muttersprache Wolof zu verweben. Im Film erzählt Ken Bugul ihre Geschichte, die durch die historischen Ereignisse Afrikas geprägt ist. 1947 geboren, ist sie die erste, die ihr Dorf verlässt, um in Paris zu studieren, wo sie gleichermaßen Anerkennung und Abweisung erfährt. Nach Jahren im Westen kehrt sie in den Senegal zurück und wird zunächst ebenso von ihrer Familie wie auch von der Gesellschaft zurückgewiesen. Erst allmählich schafft sie einen Neuanfang durch das Schreiben. Seit mehr als 30 Jahren komponiert Ken Bugul mit ihren Romanen ein Bild ihres Lebens als Frau. Dabei verbinden sich ihre Liebesgeschichten immer mit den sozialen und politischen Beziehungen zwischen ihrem Kontinent und dem Westen, die sie messerscharf analysiert. Mit ihrem Regiedebüt gelingt Silvia Voser eine feinfühligste Annäherung an die Künstlerin Ken Bugul und ihr Werk.

Zur Vorführung ist Regisseurin **Silvia Voser** anwesend und steht im Anschluss zum Gespräch zur Verfügung.

Schweiz/Frankreich 2013
Regie: Silvia Voser
Digital, 62 Minuten
Sprachen: Französisch, Wolof mit deutschen Untertiteln

8.3., 19 Uhr

Donnerstag 5. März

19⁰⁰ **Grigris**
Mahamat-Saleh Haroun
Tschad/Frankreich 2013, deutsche Untertitel

Freitag 6. März

19⁰⁰ **Juju Factory**
Balufu Bakupa-Kanyinda
DR Kongo/Belgien 2007, deutsche Untertitel

21¹⁵ **White Shadow**
Noaz Deshe
Tansania/Deutschland/USA 2013, deutsche Untertitel

Samstag 7. März

19⁰⁰ **Capitaine Thomas Sankara**
Christophe Cupelin
Schweiz 2012, deutsche Untertitel

21¹⁵ **Unterm Sternenhimmel**
Dyana Gaye
Senegal/Frankreich 2013, deutsche Untertitel

Sonntag 8. März

19⁰⁰ **Ken Bugul - Niemand will sie**
Silvia Voser
Schweiz/Frankreich 2013, deutsche Untertitel
Zu Gast: Regisseurin **Silvia Voser**

Vorfürungen:
studio 3
Kaiserpassage 6

Veranstalter:
Kinemathek Karlsruhe e.V.
Karlstraße 21
76133 Karlsruhe
www.kinemathek-karlsruhe.de

Information: 0721-9374714

Gefördert aus Mitteln des Kirchlichen
Entwicklungsdienstes durch Brot für die Welt-
Evangelischer Entwicklungsdienst

Brot
für die Welt

Wir danken dem Forum Eine Welt, Bühl sowie
amnesty international, Karlsruhe für ihre
Unterstützung

Cinema Afrika



Afrikanische Filmtage
5. - 8.3.2015

studio 3
Kinemathek Karlsruhe